**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

**Band:** 88 (1997)

**Heft:** 17

**Rubrik:** Märkte und Firmen = Marchés et entreprises

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Märkte und Firmen
# Marchés et entreprises

## Starke Technologiebranche

Die neusten Konjunktur-Barometer-Erhebungen unter 152 Mitgliedern des Schweizer Automatik Pool (SAP), Wirtschaftsverband der Automation, Elektronik und Informatik, zeigen ein erfreuliches Bild dieser Branche auf. Die Zahlen belegen, dass die Technologiebranche ein Wirtschaftsfaktor ist, der sich positiv von der sonst rezessiven Konjunktur in unserem Lande abhebt. Die Mehrheit der Mitgliedfirmen verzeichnete im vergangenen Semester einen höheren Bestellungseingang als im zweiten Halbjahr 1996. Dies äussert sich in einem positiven Book to Bill Ratio (einer wichtigen Masszahl als vorlaufender Indikator). Daraus folgt, dass durchwegs die Auftragsbestände höher sind und kein weiterer Lageraufbau stattgefunden hat. Die Erwartungen für das zweite Halbjahr 1997 werden durchweg positiv eingeschätzt.

Die Mitglieder des Fachbereichs Software und Systemintegration haben erstmals ihre Zahlen in den SAP-Barometer einfliessen lassen. Das erste Halbjahr 97 ist für die Bereiche Anwendungssoftware und Bildverarbeitungssysteme (Vision Systems) erfreulich verlaufen. Mehr als vier Fünftel der Firmen weisen gegenüber dem vorangegangenen Semester einen höheren oder zumindest gleich gebliebenen Bestellungseingang aus. Für das zweite Halbjahr wird eine gleichbleibende Entwicklung erwartet. Innerhalb des Fachbereiches Geräte und Systeme fallen die Sektion Mess- und Prüftechnik mit überdurchschnittlichem Lagerabbau und die Sektion Analytische Instrumente mit stark gestiegenem Bestelleingang auf. Die Sektionen Industrielle Mess- und Regeltechnik, Medizintechnik und Leittechnik sowie der Fachbereich Automation liegen im Durchschnitt. Aus allen Bereichen sticht die Telematik stark hervor. Hier sind nur positive Geschäftsentwicklungen auszumachen.

## FEA: Skeptischer Optimismus

Die Konjunkturerhebung, welche der Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA) für das 3. Quartal 1997 bei den Herstellern und Importeuren elektrischer Haushaltapparate durchgeführt hat, zeigt weitgehend stabile Strukturen. Der Anteil der Unternehmungen, welche die gegenwärtige Auftragssituation als gut bezeichnen, hat wiederum leicht zugenommen; das nächste Quartal wird zurückhaltend positiv eingeschätzt. Neu rechnen 13% der Unternehmen mit einem besseren und 73% mit einem gleichbleibenden Auftragsbestand. Ebenfalls leicht zugenommen hat der Prozentsatz der optimistischen Beurteilung von Bestellungseingängen. Bezüglich der Beschäftigungslage hat sich aber das Ausmass der Negativbeurteilungen etwa im gleichen Masse erhöht, während 13% der Unternehmen auch hier Verbesserungen voraussagen.

Mit hoffnungsvoller Skepsis wird die Ertragslage beurteilt. Der Anteil der Firmen, die eine Verbesserung erwarten, hat von 13% auf 17% zugenommen. Dazu dürfte auch beitragen, dass sich seit langem wieder eine leichte Entspannung im Materialkostensektor abzeichnet. Keine Bewegung ist im Personalkostenbereich erkennbar.

## 75 Jahre Bertschinger

Die Geschichte der Max Bertschinger AG weist drei markante Perioden auf: der Familienbetrieb Max Bertschinger in Lenzburg von 1922 bis 1975 (ab 1965 in Staufen), die MLB Bertschinger Handels AG in Staufen von 1975 bis 1992 und die heutige Max Bertschinger AG, ab 1993 in Villmergen. Waren die Anfänge geprägt von Boilern, Kochplatten, Bügeleisen, Futterkochern, Speicheröfen und sogar Radios, so kamen später Grossküchengeräte, Haushaltgeräte und für die bäuerliche Küche Sterilisiergeräte, Teigknetmaschinen und Brotbacköfen dazu.

Ein markantes Jahr war 1995; die Max Bertschinger AG wurde an das Management verkauft und so das Weiterbestehen und die erfolgreiche Selbständigkeit gesichert. Treibende Kräfte beim Management-Buyout waren der Geschäftsführer Peter Pfenninger und der Produktionsleiter Kurt Lang. Ihre Zukunft will die Firma durch einen gezielten Ausbau ihrer erfolgreichen Segmente Kochplatten, Strahlheizkörper, Sensorlampen, Heizgeräte, Brotbacköfen, Teigknetmaschinen sowie Geräte für die Lebensmittelkonservierung sichern.

## Software über das Internet

Die Firmen IBM und CyberSource Corporation haben den Abschluss eines Abkommens über den Aufbau der ersten Clearingzentrale für den elektronischen Softwarevertrieb in Europa angekündigt. Nach erfolgreichem Abschluss eines Pilotprojektes soll die Dienstleistung auch in der Schweiz verfügbar sein.

Die Entwicklung sogenannter Electronic Software Distribution (ESD), des Softwareverkaufs über das Internet, wird in Europa durch verschiedene finanztechnische und gesetzliche Hürden und Probleme zwischen den einzelnen Ländern behindert. Im Pilotprojekt von IBM und CyberSource werden die Transaktionen der Endbenutzer mit Hilfe einer Finanzdienstleistungs-Technologie von IBM verarbeitet, welche es erlaubt, unterschiedliche Währungen zu konvertieren und lokale Mehrwertsteuersätze in Echtzeit zu berechnen; gleichzeitig wird eine Schnittstelle für die Kommunikation mit Banksystemen für die Online-Verrechnung via Kreditkarte zur Verfügung gestellt.

Das Pilotprojekt soll in zwei Phasen umgesetzt werden. Die technologische Infrastruktur der Clearingstelle für Softwarelizenzen wird im dritten Quartal 1997 aufgebaut; im vierten Quartal 1997 sollen Kunden in Grossbritannien, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark und den Niederlanden die Möglichkeit erhalten, Software über Wiederverkäufer elektronisch zu beziehen. Nach erfolgreichem Abschluss des Pilotprojektes wird die Dienstleistung ab 1998 auch in der Schweiz verfügbar sein.

## LAN-Com zu Siemens Nixdorf

Die Luzerner Fischer Holding AG und Siemens Nixdorf Schweiz haben bekanntgegeben, dass sämtliche bislang von der Fischer Holding AG gehaltenen Anteile an der LAN-Com Kommunikations AG am 24. Juni 1997 von der Siemens Nixdorf Informationssysteme Schweiz AG übernommen wurden. Seitens der Siemens Nixdorf ist beabsichtigt, die eigenen LAN-Netzaktivitäten einschliesslich des bisherigen LAN-Geschäfts der Siemens Schweiz AG zum 1. Oktober 1997 in die LAN-Com AG ein-

zubringen und diese Gesellschaft als eine Unit der Siemens Nixdorf mit eigener Rechtsform zu führen

## Direkte Kanäle im Internet

Die Verlage Ringier und TA-Media sowie Telekurs und Swiss TXT wollen in Zusammenarbeit mit Microsoft mittels einer neuen Technologie direkteren Zugriff auf ihre Web-Inhalte im Internet anbieten. Mit vorkonfigurierten sogenannten Active Desktop Channels bekommen die Benutzer der neuesten Version des Internet Explorer eine direkte Verbindung zu einer Auswahl von Web-Sites. Dabei werden Nachrichten und Informationen aus Unterhaltung, Reisen, Sport, Finanz und Wirtschaft automatisch auf den PC geliefert. Um die neuen Funktionsmerkmale des Internet Explorer zu nutzen, müssen die Partner von Microsoft ihre Inhalte und Web-Sites entsprechend anpassen.

## AWAG Elektrotechnik AG

Per Juli 1997 haben die drei Unternehmen AWAG A. Widmer AG, Novitas AG und Socem AG zur AWAG Elektrotechnik AG fusioniert. Schon seit einiger Zeit war ein einheitlicher Marktauftritt gepflegt und eine gemeinsame Infrastruktur genutzt worden. Aufgrund des heutigen wirtschaftlichen Umfelds wurde der Zusammenschluss hinsichtlich Transparenz nach aussen und vereinfachten Abläufen im Innern beschlossen.

## «Denkende Dinge»

Mit dem Schlagwort «Thinking Things» – denkende Dinge – werden in der amerikanischen Computerindustrie Haushaltgeräte mit eingebauten Chips und Schnittstellen zu Personalcomputern und Netzwerken bezeichnet. In Boston wurde ein Kühlschrank vorgestellt, der dereinst die eingelagerten Lebensmittel anhand einer speziellen Funketikette und einem Laser-Lesegerät erkennen und die Daten über Modem an einen PC übertragen soll. Neben dem Preis enthalten die Etiketten auch Produktions- und Haltbarkeitsdaten sowie Gebrauchshinweise und Lagerbedingungen. Endziel der Entwicklung ist laut der deutsch-amerikanischen Firma Neurotec, die das Gerät der Weltpresse vorstellte, ein «intelligenter» Kühlschrank, der die Grundnahrungsmittel über das Internet selbständig einkauft.

## BMC Software mit Schweizer Niederlassung

Das amerikanische Software-Unternehmen BMC hat neu eine Schweizer Niederlassung in Zürich. BMC Software (Schweiz) beschäftigt 13 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und avisiert im ersten Geschäftsjahr einen Umsatz von über 10 Millionen Franken. Geschäftsführer Schweiz ist Erich Gerber, die Geschäftsräumlichkeiten befinden sich an der Förrlibuckstrasse 180 in 8005 Zürich. BMC ist als unabhängiger Utility-Software-Hersteller mitverantwortlich für die Renaissance der Mainframe-Computersysteme und bietet sich an als Partner bei der Migration von Mainframe- zu Client/Server-Anwendungen.

## Konzentration bei Access Providern

Künftig geht der Trend eindeutig in Richtung der grossen Internet Provider. Dies wird aus einer Marktstudie der amerikanischen Firma Forrester geschlossen. Ab 1998 wird für die USA ein eigentliches «grosses Provider-Sterben» vorausgesagt. Während heute noch der Preis und die lokale Präsenz die ausschlaggebenden Faktoren seien, würden Unternehmen künftig zusätzlich auf die Netzwerkarchitektur, die Services, die technische Unterstützung und die Zuverlässigkeit der Internet-Dienstleister achten. Die steigenden Ansprüche nennt Forrester Research als einen Hauptgrund für die Marktkonzentration auf grosse Provider mit entsprechender Reputation und dem Kapital zur Aufrüstung ihrer Netze und Services an die Anforderungen der Firmenkundschaft.

## Verbandgründung VSEP

Seit 1995 gibt es die Möglichkeit, als Elektroplaner den eidgenössischen Fachausweis zu erlangen. Bereits haben rund 50 Berufsleute diese anspruchsvolle Prüfung mit Erfolg bestanden. Im Februar 1997 wurde nun der Verband Schweizerischer Elektroplaner (VSEP) gegründet mit dem Ziel, die Interessen des Elektroplaners in den Bereichen Planung, Aus- und Weiterbildung verstärkt zu wahren. So ist in den Reihen der Elektroplaner mit eidg. Fachausweis vermehrt der Wunsch nach einer Meisterprüfung zu hören. Zudem wird man bestrebt sein, das Erscheinungsbild dieses Berufsstandes positiver darzustellen und so dem Image der Elektroplaner neuen Aufschwung und Elan zu geben.

Weitere Informationen beim Präsidenten Angelo Vinzens, Julierstrasse 1c, 7454 Rona, Telefon 081 286 99 00, Fax 081 286 99 10.

# Technik und Wissenschaft
# Technique et sciences

## Versuchs- und Ausbildungszentrum Préverenges (VAZ)

Vor geraumer Zeit hat die Firma Gardy AG aus Genf einen Elektrizitätskomplex aufgebaut, der die Durchführung aller Versuche, die zur Entwicklung und Weiterentwicklung von elektrischen Nieder- und Mittelspannungsanlagen nötig sind, erlaubte. Später interessierte sich auch die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne für das LHPP (Laboratoire haute puissance Préverenges), konnten doch dort die angehenden Ingenieure im Fach «Energie» Versuche anstellen und so ihre theoretischen Rechnungen in der Praxis testen.

Die Elektrizitätswerke der welschen Schweiz, im besonderen die CVE (Compagnie vaudoise d'électricité), interessierten sich für die Anlagen in Préverenges und entwickelten ein Demonstrationsprogramm für ihr Bau- und Betriebspersonal; einige hundert Mitarbeiter der Elektrizitätswerke der welschen Schweiz wohnten den Demonstrationen bei. Die Begeisterung war gross und das Labor derart ausgelastet, dass immer weniger Zeit für diese Demonstrationen zur Verfügung stand – ein Zustand, der nicht anhalten sollte. Die Wirtschaftsentwicklung zwang die Unternehmer in der Elektrizitätsbranche zu zahlreichen Strukturwandlungen und sogar zu Zusammenlegungen. So kam es, dass die Gardy AG infolge ihrer neuen Organisation das Labor viel weniger in Anspruch